

Korrespondenzblatt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **51 (1957)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verheiratete hörende Töchter trauern nun um sie. Und wir alle wollen sie in gutem Andenken behalten. Sie ist trotz Gebrechen eine tapfere Frau gewesen. Als Anormale hat sie ihre Lebensaufgabe vorbildlich normal erfüllt. H.

Uetendorf — Basare

Thun: Freitagmittag, den 20., bis 21. September abends.

Bern: Samstag, den 28. September.

Gehörlose helfen Gehörlosen, indem sie an den beiden Basaren kaufen, was es da an Gebackenem und Gekücheltem, Genähtem, Gestricktem und Gebasteltem zu kaufen gibt.

Mit dem, was Du kaufst, bezahlst Du vielleicht einen Ziegel auf dem Dach des Neubaus, vielleicht gar eine Bodenplatte oder eine Fensterscheibe, und dann kannst Du bei Deinem nächsten Besuch im Taubstummenheim sagen: «Der Ziegel dort oben beim First, der zweite von rechts, der ist von mir!» Wäre das nicht schön?

Du kannst aber noch mehr tun: Bitte Deine Eltern und Geschwister, Deine Verwandten und Bekannten, Deine Meistersleute, auf den Basar zu gehen und Dir zu Liebe was zu kaufen.

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Aus den Sektionen

Gehörlosenbund St. Gallen

Aus verschiedenen Gründen kann leider nur in aller Kürze von der Hauptversammlung berichtet werden. Diese Versammlung war ziemlich gut besucht. Nur drei Vorstandsmitglieder konnten anwesend sein. Als Vorsitzender leitete der Vizepräsident H. Spüler, infolge Abwesenheit und Krankheit des Präsidenten A. Maeder, die Versammlung. Herr Lehrer Roth übernahm das Amt als Stellvertreter für die ebenfalls erkrankte Aktuarin. Die Vereinsgeschäfte wickelten sich wie üblich in gewohnter Ruhe ab. Auf unseren Verein wurde ein schwerer Schatten gelegt durch den unerwarteten Hinschied unserer langjährigen und um eines jeden Wohl besorgten Beisitzerin Fr. Pia Maeder. Sie wurde am 8. Dezember 1956 beerdigt. Der Verein ehrte und bezeugte seine Dankbarkeit durch einen wunderschönen Kranz mit Schleife. Einige Mitglieder nahmen am Begräbnis teil. An ihre Stelle wurde Peter Rattin in den Vorstand gewählt.

P. Sch.

Nachfolgend der Jahresbericht des Präsidenten:

Meine lieben Gehörlosen!

Leider wurde das 48jährige Bestehen unseres Vereins durch einen herben Verlust getrübt. Unsere liebe, treue Beisitzerin Pia Martha Maeder ist am 5. Dezember 1956 ganz unerwartet von uns gegangen. Wir dürfen nicht unterlassen, in Dankbarkeit der aufopfernden Tätigkeit dieses feinen Menschen zu gedenken.

Der gutbesuchten Neujahrsbegrüßung am 8. Januar 1956 schloß sich eine Lichtbildervorführung an, in der unser Kassier Ad. Müllhaupt selbstaufgenommene Farbenbilder von seinen Ferienreisen in der Schweiz zeigte.

Die Generalversammlung vom 19. Februar war ziemlich gut besucht. Das Protokoll, der Jahresbericht und die Jahresrechnung wurden genehmigt. Im Mitgliederbestand wurden 5 Eintritte und 3 Austritte verzeichnet. An die Delegiertenversammlung nach Glarus wurden Pia Maeder und H. Spüler delegiert.

Ganz unerwartet hat uns Frau Wwe. Weber-Haller in St. Gallen zum Andenken an ihren Gatten eine schöne Spende von 1000 Franken vermacht. Ihr sei herzlich gedankt; Wir haben uns ein Sparbüchlein «Weber-Haller-Fonds» angelegt für Weiterbildungszwecke. Für die Filmvorführungen haben wir eine Perlleinwand angeschafft.

Wir hatten die Ehre, am 11. März Herrn Gfeller, Redaktor der Gehörlosenzeitung, begrüßen zu können; um seinem interessanten Vortrag zu lauschen. Ihm sei herzlich gedankt.

Am 8. April besuchten einige Mitglieder den Botanischen Garten in Neudorf. Im Gewächshaus bewunderten sie die tropischen Pflanzen und ganz seltene Blumen. Der geplante Bluestbummel vom 10. Mai fiel wegen schlechtem Wetter aus.

Am 17. Juni hörten wir mit Auge und Ohr den Vortrag von Herrn Haug (schwerhörig) über sein Leben als Bäcker in der Fremde (Deutschland, Schweden, Norwegen, Jugoslawien und Österreich). Er mußte sogar drei Jahre Gefangenschaft im Konzentrationslager Dachau durchmachen, konnte dann aber auf abenteuerlichem Wege in die Schweiz fliehen.

Am 2. September machten wir (11 Personen) den Herbstausflug nach Wasserauen. Auf die geplante Fahrt mit der Schwebebahn auf die Ebenalp mußten wir auf Anraten des Schalterbeamten verzichten, da oben starker Föhnwind herrschte. Dafür gingen wir zu Fuß an den Seealpsee. — An der Halbjahrsversammlung vom 7. Oktober hielt der Unterzeichnete Rückschau auf die vergangene Tätigkeit und Vorschau auf das Winterprogramm 1957. Der Plan für den Sommerausflug auf den Flexenpaß-Bregenzerwald wurde von der Versammlung genehmigt. Nachher wurden uns wunderbare Farbenfilme über Lappland, Schweden und Wüstenlandschaften in Kalifornien gezeigt. Anfangs November zeigte uns Herr Dr. Harnik wieder hübsche Farbenlichtbilder über seine Studienreise nach Palästina. Zu unserer Freude konnten wir die Stätten, da Jesus und seine Jünger wirkten, sehen. So reisten auch wir im Geiste durchs Heilige Land.

Im Konzerthaus Uhler feierten wir Weihnachten unter Leitung des Pfarramtes und der Fürsorge. Herr Direktor Amman erzählte Interessantes aus dem Anstaltsleben. Im Film wurde uns das schwere Leiden der Taubblinden in Norwegen gezeigt. Herr Pfarrer Graf und Herr Vikar Sennhauser hielten aufbauende Predigten. Den Veranstaltern sei herzlich gedankt.

Zum 50jährigen Jubiläum der Gehörlosenzeitung dürfte unser Verein auch eine Geldspende machen. Wir sind sehr dankbar für die lehrreiche Zeitung. Sie berichtet viel Interessantes, und Herr Gfeller versteht es, mit Humor zu schreiben. Ihm, dem Redaktor und dem Schriftleiter des Korrespondenzblattes, Fr. Balmer, können wir nicht genug danken für ihre große Arbeit. Ich möchte jedem Mitglied empfehlen, 2 Franken zu opfern. Die Arbeit an der Gehörlosenzeitung verdient unsere volle Anerkennung.

St. Gallen, im Februar 1957

Ad. Maeder, Präsident

Gehörlosenbund St. Gallen

Der Ausflug wurde am 16. Juni ins Nachbarland Österreich mit Ziel Flexenpaß—Hochtannbergpaß—Bregenzerwald ausgeführt. Es beteiligten sich 27 Personen. Gerade bei schönem Wetter verließen wir in einem großen Car St. Gallen. Es war morgens 7 Uhr, als wir frohlockend Richtung Teufen—Stoos—Altstätten—Oberriet—Feldkirch fuhren. Auf der Durchfahrt über den Stoos genossen wir einen prächtigen Ausblick auf die Appenzeller Berge, über das Rheintal und Vorarlberg. Nach rasch abgefertigten Zollformalitäten bei Oberriet fuhren wir durch eine gedeckte Holzbrücke über den Rhein nach Oesterreich. In Feldkirch machten wir einen Znünihalt. Nachher ging's weiter über Bludenz—Stuben—Arlbergpaß nach St. Christoph. Dabei sahen wir auf der Fahrt steile, dichtbewaldete Hänge mit schroffen Bergen und Wasserläufe, schöne Alpen und Alpendörfer. In St. Christoph begnügten wir uns mit einem kurzen Halt. Dann ging es weiter über den Flexenpaß, Zürs nach Lech. Die Fahrt über die lang betunnelte Flexenstraße erhöhte unsere Stimmung und Gemütlichkeit. Kurz darauf folgte ein kleiner Halt auf der Flexenstraße mit wunderbarem Ausblick auf die Galerien. Auf dieser prächtigen Fahrt erreichten wir um die Mittagszeit das idyllisch gelegene Lech. Im stilvoll ausgestatteten Gasthof «Zur Post» hatten wir unsere Mittagsverpflegung. — Um 2 Uhr setzten wir unsere Fahrt fort durch das Lechtal nach dem Bregenzerwald. Die im Ausbau befindliche Lechstraße bereitete uns einige Sorgen, denn die schmale Straße mit den Kurven bot wenig Platz zum Ausweichen. Gottlob verlief alles gut, dank der Geschicklichkeit des Chauffeurs. Nachdem wir unter gewitterhaft bewölktem Himmel den Hochtannbergpaß und den Köbersee passierten, ging glücklicherweise nur ein kurzer Regenschauer nieder. Als wir die schönen Gegenden von Schröcken, Au, Mellau und zuletzt Bezau durchfuhren, waren wir nicht wenig überrascht, vielerorts zu Haufen angeschwemmte Hagelkörner zu erblicken. Vor zirka einer Stunde war die Gegend von einem Hagelwetter heimgesucht worden. Nicht wenig verwunderlich, daß wir nicht von diesem Wetter betroffen wurden auf der Fahrt. Unter dem mit schweren Gewitterwolken überzogenen Himmel steuerten wir durch den Bregenzerwald nach Egg, Müsselbach, nach Dornbirn und Bregenz. Kaum in Bregenz eingetroffen, brach ein heftiges Gewitter los, so daß wir fluchtartig die Verpflegungsstätten aufsuchen mußten. Gottlob besserte sich das Wetter wieder und wir konnten die Heimfahrt ohne Sorgen antreten. Über St. Margrethen—Rorschach—Arbon erreichten wir vor 10 Uhr wohlbehalten St. Gallen

Dem pflichtbewußten Chauffeur, Herrn Schwizer, sei herzlich gedankt. Diese prächtige Alpentour wird uns stets in guter Erinnerung bleiben. Für die schöne Fahrt und die treue Hut können wir dem allmächtigen Gott nicht genug danken.

B. Sch.

Briefkasten

Zunächst etwas Grundsätzliches in eigener Sache: Da läßt der Redaktor bei einer Zuschrift (Briefkasten in Nr. 5, oben) die Anfangsbuchstaben der Schreiberin weg, um das Redaktionsgeheimnis zu wahren — und schon wird eine andere Leserin «verdächtigt», sie habe mir geschrieben.

So ist es doch nicht gemeint! Wenn Briefe und Antworten zu Geschwätz, Mutmaßungen und Verdächtigungen führen, dann lieber Hand weg.

Jene Antwort ging übrigens viele an. Immer wieder bekommt die Redaktion von Gehörlosen Einsendungen, mit denen sie die andern Gehörlosen moralend erziehen wollen. Dazu sind sie nicht berufen und weitaus die meisten gehörlosen Leser empfinden sowas als widerlich, schon deswegen, weil es immer mehr oder weniger nach Eigenlob stinkt.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----|
| Zum eidgenössischen Bettag / Rundschau | 257 |
| 2000 Jahre Basel | 258 |
| Bravo! | 259 |
| Notizen | 260 |
| Scherzfragen und Rätsellösungen | 261 |

Aus der Welt der Gehörlosen

| | |
|---|-----|
| Aus Jahresberichten | 262 |
| Berufliche Erfolge Gehörloser | 264 |
| 25 Jahre Zwingliheim Wildhaus | 265 |
| Frau Marie Nußbaum † | 266 |
| Uetendorf-Basare | 267 |

Korrespondenzblatt

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Aus der Sektion St. Gallen | 267 |
|--------------------------------------|-----|

Antworten auf die Scherzfragen Seite 261: 1. Der Melker; 2. Nicht der Storch, der legt keine Eier, es ist die Störchin. 3. Die Wanduhr oder die Turmuhr. 4. Der Bach. 5. Die Ohrfeige.

Sinnvolle Freizeit

Wochenendkurs für katholische gehörlose Gewerbeschüler(innen)
und andere Jugendliche

Samstag und Sonntag, den 22. und 23. Juni 1957, fanden sich im freundlich am See gelegenen «Bruderklausenhof» in Wilen bei Sarnen 23 gehörlose katholische Gewerbeschüler(innen) und Jugendliche zu obigem Wochenendkurs zusammen. Zu dem eingerückten Grüpplein Luzerner und Innerschweizer gesellten sich je zwei Teilnehmer aus den Kantonen Solothurn, Basel und Zürich, drei aus dem Sanktgallischen und sogar je eine Person aus den Kantonen Freiburg und Wallis.

Alle diese — z. T. von weit her gekommenen — Teilnehmer hatten die Reise nach dem schönen Obwaldnerland nicht zu bereuen. Sowohl das gewählte, zeitgemäße Thema, wie auch die Namen der vier zügigen Referenten fanden das Interesse der jugendlichen Gehörlosen. Schon die beiden ersten Vorträge am Samstagabend: «Vom Sinn der Freizeit», gehalten von Herrn Lehrer Hans Hägi (der auch zuvor mit einem herzlichen Begrüßungswort den Wochenendkurs eröffnet hatte), und «Eine mögliche Art der Freizeitgestaltung», von Herrn Lehrer Walter Lichtsteiner (beide aus Hohenrain), erheischten die volle Aufmerksamkeit der Kursteilnehmer. Einige Kerngedanken seien hier in Kürze wiedergegeben:

Jeder arbeitende Mensch hat nebst seiner Pflichtzeit (Berufsarbeit) ein Anrecht auf Freizeit. «Freizeit» bedeutet: frei über diese Zeit verfügen, sich erholen, ausspannen, seiner Lieblingsbeschäftigung (Hobby) nachgehen können. Wenn der Mensch seine Freizeit so verbringt, daß er körperlich und seelisch sich gut erholt und neugestärkt und froh seiner Berufsarbeit nachgehen kann, dann erst hat seine Freizeit ihren wahren Sinn. Mögliche Arten der Freizeitgestaltung: Sport, Spiel, Wandern, Zeichnen, Malen, Basteln, richtiges Photographieren (gute Motive aussuchen!) usw. An den von Herrn Lehrer Lichtsteiner mitgebrachten Bildern lernten wir Kunst und Kitsch unterscheiden und auseinanderhalten. Ebenso aktuell und lehrreich waren die beiden letzten Vorträge am zweiten Kurstage. Sonntagvormittag — nach dem Gottesdienste — behandelte Hochw. Herr Pater J. Brehm sein Thema: «Gestalte die Freizeit zur Ehre Gottes.»

Strenge Arbeit, Schichteinteilung, Tempo und Hast der Aufträge zermürben den Menschen. Daher die Forderung: Jedem seine Freizeit! Freizeit ist ein soziales Anliegen. Sie ist nützlich und notwendig für Leib und Seele. *P a s s i v e* Freizeitgestaltung: Besuch der sportlichen Wettkämpfe (als Zuschauer) und der Kinotheater (nur gute, saubere Filme) usw. Diese Art Freizeitgestaltung ist schon gut. Besser ist *a k t i v e* Freizeitgestaltung, d. h. selber etwas machen, was Anstrengung kostet, Kräfte hebt, fördert und entfaltet. Sie bringt entschieden mehr Freude und kostet weniger Geld! Gestalten wir die Freizeit so, daß der liebe Gott Freude daran hat. In seiner bisweilen temperamentvollen und doch väterlich gütigen Art gab der erfahrene Seelsorger eine Reihe wertvoller Winke und Ratschläge für richtige Freizeitgestaltung zum Wohl des Leibes und der Seele.

Der auf den Nachmittag angesetzte letzte Vortrag von Fräulein Helene Jost von der «Pro Infirmis», Luzern, bedeutete für alle einen prächtigen und genußreichen Abschluß des Wochenendkurses. Das von Frl. Jost behandelte Thema: «Pflege in der Freizeit Gemüt und Geist» begegnete ebenso regem Interesse. Nebst der nötigen Körperpflege dürfen und sollen wir nicht vernachlässigen die *P f l e g e d e s G e m ü t e s*, wie Freude an der Natur, Freude am Mitmenschen, speziell auch am Kind, Freude am Tier, Freude an der Landschaft, am See, an der Sternenwelt! Seien wir keine bloßen «Kilometerfresser» durch Täler und Gebirge, sondern fühlen wir in der herrlichen Natur die Nähe Gottes! *P f l e g e d e s G e i s t e s* in der Schule, in der Berufsausbildung, in Fortbildungskursen (Wochenendkursen!) und im Selbststudium.

So hatte der heurige Wochenendkurs «Sinnvolle Freizeit» uns allen sehr viel geboten. Wir schulden den vier Referenten großen Dank für ihre Geduld und Hingabe, die sie den jungen Gehörlosen wiederum erwiesen haben. Speziell danken wir Herrn Lehrer Hägi, der als Präsident des Zentralschweizerischen Fürsorgevereins für Taubstumme diesen lehrreichen Wochenendkurs ermöglicht hat. Wir Teilnehmer werden diese schönen Tage im «Bruderklausenhof» noch lange in guter Erinnerung behalten.

F. G.

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Aargau. Katholischer Gehörlosen-Gottesdienst. Da viele Gehörlose an der Wallfahrt vom 1. September nach Einsiedeln teilnahmen, so fällt am 22. September der Einkehrtag für die katholischen Gehörlosen des Aargaus im St.-Josefs-Heim in Bremgarten a. u. s. — Dafür wird nächstes Jahr wieder ein Einkehrtag in Bremgarten stattfinden.

Bern, Gehörlosenverein: Freie Zusammenkunft im Restaurant «Südbahnhof» in Bümpliz, Samstag, den 21. September, ab 19 Uhr.

Bern, Turnverein Schwerhöriger-Gehörloser: Großer Bunter Abend am Samstag, den 5. Oktober, um 20 Uhr, im Restaurant «Neuhaus» an der Kasernenstraße. Motto: «Nimm uns mit, Kapitän, auf die Reise!» Herzlich ladet ein
der Verein.

Glarus, Gehörlosenverein. Halbjahrsversammlung am 6. Oktober 1957, um 14 Uhr, im Restaurant «Schweizerhof» in Glarus. Der Leiter E. F.

Graubünden, Bündner Gehörlosenverein. Die Ferienwoche in Valzeina, vorgesehen für den 7. bis 12. Oktober, mußte wegen Militärdienst bis auf weiteres verschoben werden. Der Vorstand

Luzern, Gehörlosen-Gottesdienst im Studienheim St. Klemens in Ebikon am 22. September, um 8.45 Uhr (Tram Nr. 1 Endstation Maihof lösen). Nachmittags Ausflug: Luzern—Brunnen—Morschach; prächtige Seefahrt. Wer kein ausführliches Programm erhält, kann es bei Frl. Bucher, Steinhofweg 16, Luzern, beziehen. Kommt bitte auch recht zahlreich zum Gottesdienst!

Gehörlosenverein/Gehörlosensportverein/Taubstummen-Patronat.

St. Gallen: Vor zwei Jahren haben wir unseren ersten Ehemaligentag durchgeführt. Er hat allen so große Freude gemacht, daß wir heute zum 2. Ehemaligentag einladen möchten auf Sonntag, den 29. September (nicht 22. September). — Eingeladen sind nur ehemalige Schüler der St. Galler Anstalt. Ehegatten derselben sind selbstverständlich auch willkommen. — Bitte Anmeldekarten ausfüllen und einsenden! I.

Thun, Gehörlosenverein. Monatsversammlung, Sonntag, den 6. Oktober 1957, um 14 Uhr, im Restaurant «Alpenblick», Frutigenstraße. Vollzähliges Erscheinen ist erwünscht. Der Vorstand

Thurgau, Weinfeld: Der katholische Gehörlosengottesdienst fällt aus.

Werdenberg und Umgebung: Ehemaligentag in St. Gallen, Sonntag, den 29. September (nicht 22. September). Gemeinsame Abfahrt um 7.53 Uhr in Buchs.

Zürich: Samstag, den 21. September, um 20 Uhr, im «Glockenhof»: Vortrag von K. Exer über die Skandinavienfahrt 1955, mit Film.

Zürich, Gehörlosen-Sportverein. Voranzeige: Abendunterhaltung am 12./13. Oktober in der «Mühlehalde», Höngg. Reserviert diesen Abend für Euch! (Theater, große Tombola, rassige Musik mit 5 Mann.) Ausführliches in der nächsten Nummer.

Schweiz. Gehörlosen-Motorklub. Laut Beschluß des Vorstandes sind die Beiträge für die Jahre 1956 und 1957 bis Ende September zu bezahlen. Nachher erfolgt Nachnahme. Der Kassier

Uetendorf-Basare siehe Seite 267.

IV. Querfeldeinlauf des Sportklubs SAG.Freiburg

Wie jedes Jahr wird dieser Anlaß im Monat November auf dem Terrain des Institutes Guintzet in Freiburg durchgeführt. Die gehörlosen Sportler der ganzen Schweiz sind hiezu freundlich eingeladen. Sobald das Organisationskomitee das Datum festgesetzt hat, erfolgt die Zustellung des genauen Programms an die Interessenten. Konkurrenzen:

- | | |
|----------------|-------------------|
| 1. Junioren | 1900 m = 1 Runde |
| 2. Veteranen | 3800 m = 2 Runden |
| 3. Kategorie B | 3800 m = 2 Runden |
| 4. Kategorie A | 3800 m = 2 Runden |

Dreifacher Meister dieser Läufe ist das Mitglied des Sportklubs S. A. G. Freiburg, Herr Bernhard Feyer, Planfayon (Singine). Kommt zahlreich, um ihn zu besiegen, er ist immer noch in guter Form!

Auskunft erteilen und Anmeldungen nehmen entgegen: Präsident Herr Felix Schafer, Blumisberg, Wünnewil, oder Sekretär Herr Antoine Gremaud, Av. du Moléson 4, Freiburg. Für das Organisationskomitee: Ant. Gremaud

Brunnen-Einweihung

Samstag, den 28. September 1957, nachmittags 15 Uhr.

Alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Taubstummenanstalt Zürich sind freundlich eingeladen zum fröhlichen Mimenspiel

«Der Froschkönig».

Wir haben einen neuen Brunnen erhalten. Er steht auf dem Pausen-Hof unter der Silberlinde bei der Turnhalle. Herr Friedrich Vogt, auch ein Ehemaliger, hat die Brunnenplastik gemacht. Die Figuren sind aus Bronze. Kommt und schaut sie an. Die Plastik steht mitten in einer großen runden Brunnen-schale aus Tessiner Granit. Die Röhren spenden frisches Wasser, so daß die Kinder im Sommer nicht mehr «verdursten» müssen. Es freut mich, daß ein gehörloser Künstler vom Staat den Auftrag erhielt, dieses Kunstwerk zu schaffen. So kommt denn und freut euch am Brunnen und am fröhlichen Mimenspiel!

Freundlichen Gruß

Kantonale Taubstummen-Anstalt Zürich
Der Direktor: W. Kunz